

2

Evangelische Kirche am Markt

Der Name „Kirche am Markt“ – vor 1609 „St. Petrus“ – bezieht sich auf ihre Lage nahe dem Marktplatz. Die Kirche von „Kettwig“ ist seit 1199 dokumentiert. Eine Kettwiger Kirche könnte es aber schon in karolingischer Zeit (Missionstätigkeit Suitberts, gest. 713) gegeben haben.

Der älteste Teil der Kirche, der Turm, datiert in das frühe 13. Jahrhundert. Das mittelalterliche Kettwig mit der Kirche im sogenannten Oberdorf und dem Gasthaus und Spital im sogenannten Unterdorf (Ruhrstraße) diente vermutlich Pilgern als Station auf dem Weg nach Santiago de Compostella/Spain zum Grab des Apostels Jakobus. Auf Fronleichnam 1609 trat die Gemeinde mit Pfarrer Johann Grimhold zum evangelisch-reformierten Bekenntnis über.

Plünderungen und Brandschatzungen im 16. und 17. Jhd. (Gegenreformation) ließen das Kirchenschiff verfallen. 1719 beschloss das Presbyterium einen Neubau. Am 20. Juli 1721 wurde das vergrößerte und im Stil des bergisch-reformierten Barock errichtete Kirchenschiff der Gemeinde übergeben. Mit Beseitigung der Kriegsschäden aus dem Jahre 1944 wurde der Innenraum der Kirche umgestaltet: Freilegung der Bruchsteinwände, Rückbau der Emporen und des Kanzelstegs, Neugestaltung des Altars durch ein Teilstück des Kanzelstegs.

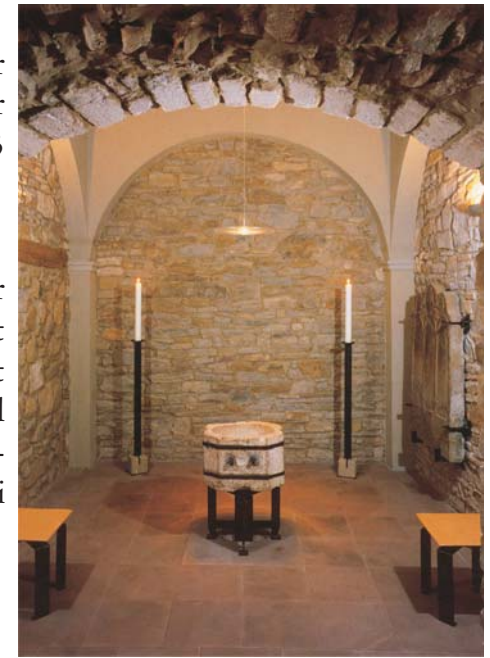


Sehenswertes innen:

Die Kanzel (Meister Balthasar 1721) mit Schalldeckel und aufgesetzter Pelikanskulptur - die Taufkapelle (eingeweiht im Oktober 2000) mit dem Taufbecken (13. Jhd.), der Taufschale (1510) und einem historischen Grabstein - die dreimanualige Orgel (1963 von Harald Strutz) mit einem Gehäuse von Peter Weidtmann aus dem Jahr 1749.

Sehenswertes außen:

Die bronzene Stundenglocke an der Außenseite des Turms oberhalb der starr angebrachten Viertelstundenglocke ist ein bedeutender Renaissance-Guss (1565) mit dem ältesten Marienmedaillon Kettwigs und erinnert an die reformfreundliche Tätigkeit von Pfarrer Hermann Cremer (1552 – 1600) - der „Geusenengel“ über dem Ostgiebel (17. Jhd.) - die Chronogramme in beiden Barockportalen (1721 von Matthias Starck) - der Engel über dem Nordportal (evtl. von der Vorgängerkirche übernommen) - zwei Grabsteine als Spuren des alten Kirchhofs (vor 1823).



Mit freundlicher Unterstützung des



Historischer Pfad Kettwig
Heimat- und Verkehrsverein Kettwig e.V.